

„der Dullijöh Sieger“ - PUCH Inter 10 1976



Im 1976er Katalog der Steyr Daimler Puch AG scheint das Modell Inter 10 als zweit teuerstes Straßenrennrad auf und wird folgend charakterisiert: *„Rahmen / Gabel aus Reynolds 531er Rohr mit geschmiedeten Ausfallenden, Alu Tretlager, Alu Naben Normany Competition mit Schnellverschluss, Shimano 600 10-Gangschaltung und Bremsen, Alu-Rennpedale und Lenker, schwarzer Rauhledersattel, Schlauchreifen, Farbe Mahagoni.“* (Quelle: die Geschichte der Puch Fahrräder von Walter Ulreich und Wolfgang Wehap).

Thomas Pesendorfer aus Neukirchen bei Altmünster am Traunsee besitzt ein Inter 10 in Straßenausführung mit Kotflügeln, aber ohne Beleuchtung und Klingel, dafür mit einem prominenten Vorbesitzer: Das Rad gehörte der Grazer Radsportlegende Franz Deutsch.



Franz Deutsch war DAS Enfant Terrible der österreichischen Radsportszene der 50er Jahre. Wikipedia widmet dem Grazer eine ganze Seite, der wir die folgenden Infos entnommen haben: Eigentlich wollte der 1928 geborene Deutsch Fußballer werden, kickte bei Sturm Graz, wechselte aber dann das Metier. Er konnte im Junior Rennstall unterkommen und machte 1949 auf sich aufmerksam, als er hinter Richard Menapace zweiter bei der ersten Durchführung der Österreich-Radrundfahrt wurde, die er 1951 und `52 dann gewann. Insgesamt fuhr er die Ö-Rundfahrt zehnmal und verbuchte dabei zwölf-Etappensiege, ist damit bis heute Rekordhalter.

Deutsch (der im Lauf seiner Karriere von Junior in den Puch-Rennstall übergewechselt war) trat aber auch bei internationalen Events an, zum Beispiel bei der Friedensfahrt, bei der er nicht nur zwei Etappen gewinnen, sondern sich einen bis 2003 haltenden Rekord sichern konnte: für die längste Solofahrt, nämlich fast 200 Kilometer auf der Etappe von Görlitz nach Berlin. Deutsch erzählte später selbst, er habe sich auf dieser Etappe mit insgesamt sechs Bier begleitet von jeweils einem Underberg gedopt. Sein Rennfahrerkollege Max Bulla (der erste Österreicher, der bei der Tour de France nach drei

Etappensiegen das gelbe Trikot tragen durfte) bedachte ihn darauf mit dem Spitznamen „der Dullijöh Sieger, aufgeputscht mit Bier und Wein“. „Bierdoping“ war bei Deutsch an der Tagesordnung, er hatte sogar einen eigenen Manager, der für die alkoholische Verpflegung auf der Strecke zuständig war. Auch der Damenwelt war er sehr zugeneigt, vom Dachverband wurde er für sein Verhalten mit einer einjährigen Sperre bedacht.

Nachdem er endgültig aus dem professionellen Rennsport ausgestiegen war (das Inter 10 aus diesem Bericht ist der Beweis, dass er aber weiterhin auf „leisen Sohlen“ unterwegs war) betrieb er ein Kaffeehaus in Wien und verstarb 82jährig im Juli 2011.





